

# Schatzsucher in Übersee

**Classix-Festival** Leiter Oliver Triendl hat sich in Nordamerika umgeschaut und zahlreiche kammermusikalische Perlen entdeckt

**Kempten** Oliver Triendl ist ein Schatzsucher. Jahr für Jahr sucht der Pianist im Schulterchluss mit Konzertorganisator Dr. Franz Tröger für das Kammermusikfestival Classix nach Schätzen. Diesmal wagt das Duo den Sprung über den Großen Teich: „Aus der Neuen Welt – Angeeignetes und Originäres“ lautet das Motto des Festivals, das vom 18. bis 25. September im Kemptener Stadttheater über die Bühne geht. Werke von Größen wie Copland, Bernstein, Gershwin, Korngold, Hindemith, Glass und Ives stehen auf dem Programm, aber auch viele von hierzulande eher unbekannteren Komponisten wie George Antheil, John Harbison, Ernest Bloch oder Osvaldo Golijov. „Es sind wieder viele Perlen dabei“, verspricht der künstlerische Leiter des Festivals, Oliver Triendl (46), im Gespräch mit unserer Zeitung.

*Herr Triendl, das Classix-Festival ist seit zehn Jahren bekannt dafür kammermusikalische Schätze zu bergen. Wird das nicht von Jahr zu Jahr schwieriger?*

**Triendl:** Nein. Da gibt es noch viel Stoff, solange wir neugierig bleiben. Wir versuchen ja immer Neuland zu betreten, unbekanntere Regionen zu entdecken und auch über Grenzen zu gehen. Und das ist immer eine gewinnbringende Angelegenheit.

*Festivalthemen waren bislang beispielsweise Frankreich, Ungarn, Großbritannien, Russland, Südost- oder Nordosteuropa. Nun wagen Sie erstmals den Sprung über den großen Teich. Wie ist die kammermusikalische*



**Neugierig auf Unbekanntes: Pianist Oliver Triendl.** Foto: Julien Bourgeois

*Szene in den USA, in Kanada und Mexiko?*

**Triendl:** Nordamerika ist wirklich ein reiches Kulturland. Da gibt es viel zu entdecken. Die Schatzsuche war eigentlich wie immer. Wenn man anfängt zu suchen, dann kommt man auf vieles, dann erschließen sich ganz neue Perspektiven. Leute wie Ives, Gershwin oder Bernstein sind ja nicht wie Pilze aus dem Boden gekommen. Da ist Humus da, sie kommen aus einer Tradition heraus. Wie das in den vergangenen Jahren auch war, sind deshalb wieder viele Perlen dabei.

*War es schwer, das Programm einzugrenzen?*

**Triendl:** Ja, natürlich. Wir haben ja ein kleines Festival mit sechs Konzerten. Und so mussten wir wieder sehr reduzieren.

*Nach welchen Kriterien gehen Sie vor?*

**Triendl:** Ein Kriterium ist beispiels-

weise auch die ausbalancierte Auslastung unserer gut 20 Musiker, also dass nicht einer fünfzehn Stücke spielt und der andere nur drei. Dann soll natürlich eine Vielfalt der Besetzung gegeben sein, also vom Duo bis zur kammermusikalischen Formation. So reduziert sich die Anzahl der Stücke systematisch. Auch diesmal mussten wir wieder schweren Herzens das ein oder andere herauswerfen.

*Eine Besonderheit des Festivals ist auch, dass die Musiker vor Ort in öffentlichen Proben die einzelnen Programme einstudieren ...*

**Triendl:** Den Probenplan zu erstellen, ist jedes Mal eine große Herausforderung, auch wegen der begrenzten Anzahl von Musikern und der teilweise sehr großen Besetzungen. Bei mir laufen eben die Fäden zusammen, ich bin derjenige, der alle Stücke und auch die Kollegen kennt. Es ist eine Heidenarbeit, und sie dauert noch an.

*Was für den Musiker eine Perle ist, muss noch lange nicht für den Zuhörer gelten.*

**Triendl:** Ja, wir hatten in den vergangenen Jahren schon des Öfteren den Fall, dass zum Beispiel Stücke, bei denen die Musiker etwas skeptisch waren, ob sie ankommen würden, dann vom Publikum sehr gut aufgenommen wurden.

*Finden in Kempten präsentierte Werke den Weg in andere Konzertsäle?*

**Triendl:** Ja, immer wieder. Einige Musiker haben in den vergangenen Jahren Stücke mitgenommen und bei ihren Konzerten gespielt. Heuer etwa wurden fünf Stücke, die wir vor zwei Jahren in Kempten aufgeführt haben, beim größten Kammermusikfestival Finnlands, in Kuhmo, gespielt. Das freut einen natürlich, dass da Kemptener Fundstücke den Weg ins Ausland gefunden haben. Denn darum geht es uns ja: unbekanntere Werke publik zu machen.

*Sie sind Pianist. Welche Perle haben Sie denn für sich entdeckt?*

**Triendl:** Das Klavierquintett von Leo Ornstein würde ich sehr gern spielen. Aber das wird zum Festivalabschluss der schwedische Kollege Bengt Forsberg übernehmen.

*Interview: Michael Dumler*

## Konzerte, öffentliche Proben und Komponistengespräch

Die Konzerte des Festivals Classix (18. bis 25. September) finden im großen Saal des Stadttheaters in Kempten statt. Zu hören sind in wechselnden Besetzungen Werke von Komponisten aus den USA, Kanada und Mexiko.

- **Auftakt-Konzert** Sonntag, 18. September, 19 Uhr (ermäßigter Preis)
- **Konzert 1** Mittwoch, 21. September, 20 Uhr
- **Konzert 2** Donnerstag, 22. September, 20 Uhr
- **Konzert 3** Freitag, 23. September, 20 Uhr
- **Konzert 4** Samstag, 24. September, 20 Uhr

● **Konzert 5** Sonntag, 25. September, 17 Uhr.

● **Komponistenporträt** Der österreichische Kulturjournalist Peter Kislinger spricht am Samstag, 24. September, um 18.30 Uhr im kleinen Saal des Stadttheaters mit dem „Composer in Residence“ Derek Bermel über dessen Arbeit und Werke (Eintritt frei).

● **Proben** Öffentliche Proben ab Montag, 19. September, täglich ab 9 Uhr im Stadttheater und in der benachbarten AÜW-Stadtsäge (Aushänge beachten). (mdu)

📄 **Karten** gibt es bei unserer Zeitung, Telefon 0831/206 55 55.